

LEADER/CLLD 2014-2020 in Sachsen-Anhalt

Halbzeitevaluierung 2018

LAG Harz

Gesund leben in einer gesunden Region

vorgelegt von der

LANDGESELLSCHAFT
SACHSEN-ANHALT MBH



Große Diesdorfer Straße 56/57
D-39110 Magdeburg

Magdeburg, 26.06.2018

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	5
2. Aufgabe und Methodik der Zwischenbewertung.....	6
2.1 Zielstellung.....	6
2.2 Methodik und Herangehensweise	6
3. Aktualisierung der SWOT- und Bedarfsanalyse.....	7
3.1 Schwerpunkte und Handlungsbedarfe	7
3.2 Gebietsabgrenzung.....	7
4. Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie - Projektebene.....	8
4.1 Stand der Bewilligungen	8
4.2 Auslastung FOR.....	9
4.3 Zielerreichung	9
4.4 Abgleich der Projekte mit dem Aktionsplan der LES	11
4.5 Kooperationsprojekte	11
4.6 Erste Erfahrungen zum fondsübergreifenden Ansatz LEADER/CLLD	12
4.6.1 Ergebnisse der Befragung	12
4.7 Fazit Projektebene	13
5. Mitwirkung der Akteure und Netzwerkarbeit - Prozessebene.....	14
5.1 Organisationsstruktur	14
5.1.1 Mitwirkung der Akteure in der LAG	15
5.1.2 Ergebnisse der Befragung der Mitglieder.....	15
5.2 Zielerreichung auf der Prozessebene.....	17
5.3 Arbeit des LEADER-Managements.....	17
5.3.1 Aufgaben des LEADER-Managements.....	17
5.3.2 Zielerreichung für die Tätigkeit des LEADER-Managements	18
5.3.3 Ergebnisse der Befragung	18
5.4 Öffentlichkeitsarbeit	19
5.5 Fazit.....	20
6. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen	20
Anhang.....	22
Anhang 1: Nummerierung der Projekte aus der Zielerreichung.....	22
Anhang 2: Fragebogen an die Mitglieder	23
Anhang 3: Fragebogen an die Projektträger	27
Anhang 4: Auswertung der Befragung der Mitglieder	29
Anhang 5: Auswertung der Befragung der Projektträger	35

1. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse

Der vorliegende Bericht zur Halbzeitevaluierung reflektiert die Arbeit der LEADER-Aktionsgruppe Harz und den erreichten Stand bei der Umsetzung ihrer Lokalen Entwicklungsstrategie. Gesund leben in einer gesunden Region ist das Leitmotiv des regionalen Entwicklungsprozesses. Berichtszeitraum ist August 2015 bis Dezember 2017.

Als Grundlage für die Selbstevaluierung dienten die jährliche Berichterstattung, ein Projektmonitoring sowie die Ergebnisse der Befragung von 14 Mitgliedern und 15 Projektträgern der LAG. Die Mitglieder der LAG haben in ihrer Mitgliederversammlung am 24.04.2018 in Benneckenstein die Kernaussagen der Befragung und den Stand der Zielerreichung bestätigt.

Als wesentliche Ergebnisse der Selbstevaluierung wurden herausgearbeitet:

- In der LEADER-Region Harz leben rd. 81.000 Menschen in fünf Einheitsgemeinden. 71,4% der befragten Mitglieder halten die Gebietsabgrenzung für genau richtig.
- Die Lokale Entwicklungsstrategie der LAG Harz soll auch in der zweiten Hälfte der Förderperiode die handelnden Akteure leiten. Die Zielstellungen und Kernaussagen besitzen für die laufende Förderperiode weiterhin ihre Gültigkeit und Aktualität.
- Die Aktivitäten der LAG und die Arbeit des LEADER-Managements finden die breite Zustimmung der Mitglieder und Akteure und bilden die Grundlage für den erfolgreichen LEADER-Prozess in der LEADER-Region Harz.
- Im Berichtszeitraum wurden 18 ELER-, darunter 10 LIM- und 8 LAM-Vorhaben sowie 1 ESF- und 1 Kooperationsvorhaben bewilligt. 10 der 20 bewilligten Projekte sind Vorhaben, die im Aktionsplan der Lokalen Entwicklungsstrategie festgeschrieben sind. Die Mehrheit der Projekte ist dem Schwerpunktthema Demografischer Wandel zuzuordnen. Bis Ende 2017 waren 13 ELER- und das Kooperationsvorhaben abgeschlossen.
- Die Erwartungen der Mitglieder an den fondsübergreifenden Ansatz LEADER/CLLD wurden nur bedingt erfüllt. Den Vorteil und den Mehrwert des LEADER/CLLD-Ansatzes sehen die Mitglieder der LAG Harz in der LEADER-Richtlinie. Von den Fördermöglichkeiten im Teil B für komplexe und innovative Vorhaben und den attraktiven Fördersätzen und -höhen haben zahlreiche Vereine, Kirchengemeinden und Unternehmer profitiert. Lange Wartezeiten auf die Bewilligungsbescheide haben die Umsetzung vieler Vorhaben verzögert.
- Für die laufende Förderperiode würde es die Arbeit der Akteure erleichtern und das Vertrauen in den gesamten LEADER-Prozess stärken, wenn neben den EU-Geldern auch die Landes- und Bundesmittel für die Kofinanzierung privater und Vereinsvorhaben ausreichend, zeitnah und überjährig bereitgestellt würden, um Zeitverzögerungen in der Realisierung und Mehrkosten bei der Finanzierung zu vermeiden.

Die Mitglieder der LAG Harz sehen sich auf einem guten Weg bei der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie. Stabile Organisationsstrukturen, Fachkompetenz und ein vertrauensvolles Miteinander bilden die Grundlage für die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe und in der LAG.

Presse

In der Wernigeröder Ausgabe der Volksstimme wird regelmäßig über die Vorhaben und Aktivitäten der LAG Harz berichtet. Die Projektträger selbst zeigen großes Interesse, über den Fortschritt ihrer Projektumsetzungen zu berichten und die lokalen Redakteure zu Eröffnungen und Übergaben einzuladen. Auch die Mitglieder und das LEADER-Management nehmen gern an diesen Veranstaltungen teil.

Informationsbroschüre zur LEADER-Förderung

Im Juni 2017 wurde in Abstimmung mit den Mitgliedern der Steuerungsgruppe der LAG und dem Landkreis Harz als Auftraggeber die Informationsbroschüre für Antragsteller zur LEADER-Förderung angefertigt. Die Broschüre erklärt sehr kompakt den LEADER-Prozess und vermittelt alles Wissenswerte für eine erfolgreiche Beteiligung.

Begleitung der Öffentlichkeitsarbeit

Zudem wurden 2017 zwei Roll-Ups sowie Dokumentenmappe und Briefbogen angefertigt, mit denen sich die LAG Harz in der aktuellen Förderperiode präsentiert.

5.5 Fazit

Die Arbeit der LEADER-Aktionsgruppe Harz wird von den befragten Akteuren durchweg positiv bewertet. Mehr als 80% der Mitglieder engagieren sich seit 2009 für den LEADER-Prozess in der Region. Stabile Organisationsstrukturen, Fachkompetenz, regelmäßige Informationsaustausche, Beratungen und Veranstaltungen und ein vertrauensvolles Miteinander bilden die Grundlage für die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe und in der LAG.

Kompetente Unterstützung erhält die LAG Harz insbesondere von den Vertretern des ALFF Mitte, der LK-Vertreterinnen sowie des Landesverwaltungsamtes. Insbesondere bei der Entscheidung zur Projektauswahl bis hin zur Antragstellung sind die Hinweise und Erfahrungen der Ämter für alle Beteiligten von unschätzbarem Wert.

Zur Verbesserung der Ausstrahlung der LAG Harz in der LEADER/CLLD-Region haben insbesondere die Veranstaltungen beigetragen, die auch für die Bürger, Vereine oder Mitarbeiter in den Verwaltungen interessante Themen und Inhalte anbieten, wie bspw. die Sommerfeste sowie der gemeinsame LEADER-INFO-TAG. Auch mit der Fertigstellung des ersten LEADER/CLLD-Vorhabens in Veckenstedt haben die Arbeit der LAG Harz und der gesamte LEADER-Prozess in der Region eine gute Anerkennung erfahren.

6. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Die Mitglieder der LAG Harz sehen sich auf einem guten Weg bei der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie. Stabile Organisationsstrukturen, Fachkompetenz und ein vertrauensvolles Miteinander bilden die Grundlage für die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe und in der LAG.

Die Aktivitäten der LAG und die Arbeit des LEADER-Managements finden die breite Zustimmung der Mitglieder und Akteure und bilden die Grundlage für den erfolgreichen LEADER-Prozess in der LEADER-Region Harz. Die Hinweise der Mitglieder und Projektträger werden in der künftigen Arbeit berücksichtigt.

Die Lokale Entwicklungsstrategie der LAG Harz mit dem Leitmotiv „Gesund leben in einer gesunden Region“ soll auch in der zweiten Hälfte der Förderperiode die Arbeit der handelnden Akteure leiten. Die Zielstellungen und Kernaussagen besitzen für die laufende Förderperiode weiterhin ihre Gültigkeit und Aktualität.

Die Erwartungen der Mitglieder an den fondsübergreifenden Ansatz LEADER/CLLD wurden nur bedingt erfüllt. Mit Bekanntgabe der Richtlinien und tatsächlichen Fördertatbestände insbesondere im Bereich EFRE/ESF wurde deutlich, dass insbesondere komplexe Vorhaben, die auf die Vernetzung von Akteuren und Initiativen bzw. auf die Entwicklung generationsübergreifender Angebote ausgerichtet waren, von diesen Budgets nicht profitieren können. Hier gilt es gemeinsam zu überlegen, inwiefern die Idee weiterentwickelt bzw. anderweitig gefördert werden kann.

Als erstes LEADER/CLLD-Projekt wurde das Vorhaben Landmarkt in Veckenstedt in der Kombination von ELER und ESF umgesetzt. Über das LAM-Projekt wurde der Innenausbau gefördert, über den ESF die Finanzierung eines Arbeitsplatzes unterstützt. Das Projekt Landmarkt Veckenstedt, bei dem sich mehr als 370 Genossenschaftsmitglieder für den Erhalt einer Einkaufsmöglichkeit im Dorf engagieren, ist ein LEADER/CLLD-Vorhaben mit einer sehr großen Strahlkraft in die Region.

Den Vorteil und den Mehrwert des LEADER/CLLD-Ansatzes sehen die Mitglieder der LAG Harz in der LEADER-Richtlinie. Von den Fördermöglichkeiten im Teil B für komplexe und innovative Vorhaben und den attraktiven Fördersätzen und -höhen haben zahlreiche Vereine, Kirchengemeinden und Unternehmer profitiert. Damit ermöglicht die LEADER-Richtlinie neben dem Erhalt prägender Gebäudesubstanz auch Investitionen in die Verbesserung des dörflichen Gemeinschaftslebens und trägt zur Entlastung kommunaler Haushalte im Bereich der freiwilligen Leistungen bei.

Für die laufende Förderperiode würde es die Arbeit der Akteure erleichtern und das Vertrauen in den gesamten LEADER-Prozess stärken, wenn neben den EU-Geldern auch die Landes- und Bundesmittel für die Kofinanzierung privater und Vereinsvorhaben ausreichend, zeitnah und überjährig bereitgestellt würden, um Zeitverzögerungen in der Realisierung und Mehrkosten bei der Finanzierung zu vermeiden. Zudem würde es helfen, die Zeitspanne zwischen Antragstellung und Bewilligung zu verkürzen.

Bereits heute zeichnet sich ab, dass die zur Verfügung stehenden Budgets nicht ausreichen werden, den Bedarf an Fördermitteln zu decken. Die LAG Harz wird deshalb weiter gezielt nach Fördermöglichkeiten außerhalb von LEADER suchen sowie die Möglichkeit der Beteiligung an Wettbewerben verschiedenster Stiftungen nutzen.

Ein Großteil der kommunalen Vorhaben wird aus heutiger Sicht daran scheitern, dass aufgrund der Haushaltssituation in den Kommunen keine Eigenmittel für freiwillige Leistungen zur Verfügung stehen. Dies betrifft insbesondere die Einheitsgemeinden Blankenburg und Stadt Oberharz am Brocken. Seitens der Landesregierung sollten weitere Schritte unternommen werden, dafür zu sorgen, dass die Gemeinden selbst leisten können, was Gemeinwohl braucht.